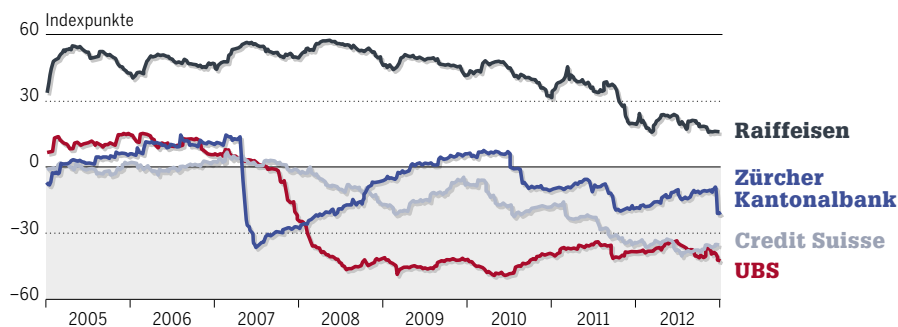


Banken im Sinkflug

Reputationsentwicklung der Schweizer Banken seit 2005



Quelle: f&g Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft. © BILANZ-Grafik

Banken

«Arme» Geldhäuser

Das Image der Banken hat 2012 erneut gelitten. Das zeigt eine Untersuchung der Universität Zürich.

Die Rangliste der unbeliebtesten Unternehmen führt in der Schweiz derzeit Novartis an. Dahinter müht sich seit Jahren gleich eine ganze Branche damit ab, ihr Image aufzupolieren: die Banken. Mit mässigem Erfolg. Auch im vergangenen Jahr hat der Ruf der Finanzinstitute gelitten, vor allem wegen des Steuerstreits mit den USA. Das zeigt die Reputationsentwicklung ausgewählter Schweizer Banken, die das Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft der Universität Zürich ermittelt hat.

Das beliebteste Institut bleibt Raiffeisen. Doch selbst der Lack der Genossenschaftsbank ist angekratzt. Die Kurve der Bank sinkt seit 2008. Für eine Delle sorgte vergangenes Jahr die Übernahme des Schweizer Geschäfts der von der US-

Justiz angeklagten Privatbank Wegelin. Allerdings erholte sich Raiffeisen um Chef **Pierin Vincenz** rasch.

Besonders zu kämpfen mit der öffentlichen Wahrnehmung haben nicht etwa die Gross-, sondern die Kantonalbanken. Sie unterliegen als Staatsbanken höheren gesellschaftlichen Ansprüchen. Verfehlungen wirken sich daher stärker aus.

Die Kurve der Zürcher Kantonalbank (ZKB) brach 2007 sogar happiger ein als jene der UBS bei Ausbruch der Finanzkrise. Grund waren Insidergeschäfte des damaligen ZKB-Chefs **Hans Vögeli**. Der Effekt zeigte sich im abgelaufenen Jahr erneut. Zu Jahresende brach die Reputationskurve massiv ein. ZKB-Mitarbeiter gerieten in den Fokus der amerikanischen Steuerbehörden. **UK**

Skibekleidung

Auf nach Tokio

Die Zuger Nobelmarke **Kjus** wächst und expandiert nach Asien.

Zum Ende der Wintersaison startet Kjus durch. Die Nobelwinterbekleidungs-marke (Outfits für 1500 bis 1800 Franken), benannt nach dem norwegischen Olympiasieger und Skiweltmeister **Lasse Kjus**, expandiert gen Osten. «In Japan sind wir bereits, und für den Herbst ist in Tokio die Eröffnung des ersten Kjus-Ladens geplant.



Expansion in den Fernen Osten:
Lasse Kjus.

Für Südkorea stehen Verhandlungen an», sagt **Didi Serena**, CEO und Haupteigner. Namensgeber Lasse Kjus ist Minderheitsaktionär und besorgt in Norwegen den Ver-

trieb. 75 Prozent des Umsatzes macht die Firma in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und den USA. Anfang Januar hat Kjus den ersten Flagship Store in Hünenberg ZG eröffnet. «Wir mussten der Marke Kjus einen Auftritt geben. Unsere grössten Kunden sind im Ausland», sagt Serena, der mit 100 Mitarbeitern etwa 42 Millionen Franken Umsatz macht. **UK**

ANZEIGE



Universität
Zürich ^{UZH}

Executive MBA
Universität Zürich:
Innovativ. Praxis-
bezogen. Ganzheitlich.

Informationsanlass in Zürich
Dienstag, 12. März 2013, 18:30 Uhr
Anmeldung unter +41 (0)44 634 29 87,
info@emba.uzh.ch oder auf www.emba.uzh.ch

Das Executive MBA der Universität Zürich bietet höheren Führungskräften eine interdisziplinäre und ganzheitliche Management-Weiterbildung modernsten Zuschnitts mit einem Fokus auf Intercultural Management.

Das Programm
_ konsequent berufsgleitend
_ international ausgerichtet
_ am Wirtschaftsstandort Zürich
_ Gesamtlaufzeit 18 Monate
_ Beginn jeweils im August

Studienaufenthalte
_ Yale University, School of Management in New Haven (USA)
_ Fudan University, School of Management in Shanghai (China)
_ Hyderabad (Indien)

Interessiert? Besuchen Sie uns auf unserer Website oder fordern Sie unsere Broschüre an:
T +41 (0)44 634 29 87 | info@emba.uzh.ch | www.emba.uzh.ch

